

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Verstrich. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Verstrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Verstrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Verstrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 34.

Verstrich im Rheingau, Sonntag, 21. August 1932.

30. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Gute Traubenernten in Sicht!

Soweit es bisher zu übersehen ist, sind die Ernteaussichten für Weintrauben in den wichtigsten europäischen Weinländern in Frankreich einschließlich Nordafrika, in Spanien, Griechenland, Ungarn und auf dem Balkan mindestens gut, überwiegend sogar sehr gut. In Italien scheinen die Ernteaussichten in den nördlichen Provinzen und auch hier nur teilweise unbefriedigend zu sein. Gewiß ist es noch möglich, daß im Verlaufe der nächsten Monate, wenn diese weiterhin feuchte Witterung bringen und damit die Ausbreitung von Schädlingen begünstigen, eine Aenderung zum Schlechteren bringen. Diese kann aber Erfahrungsgemäß kein so großes Ausmaß annehmen, daß etwa Mißernten zu befürchten wären. Die immer größte Gefahr für den Weinbau, die Frühjahrsfrost sind ausgeblieben und die Technik der Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen hat gerade im Weinbau einen so hohen Stand erreicht, daß die Bedeutung dieser Feinde der Reben für die Beurteilung der Lage beträchtlich abgenommen hat. Schon der ziemlich gleichmäßige Ausfall der deutschen Weinernten der letzten Jahre ist ein Beweis dafür.

Der gestiegenen Produktionsfähigkeit des Weinbaues stehen heute infolge des Kaufkraftrückganges und der Erschwerung des Handels durch die Maßnahmen wichtiger Verbrauchsländer verringerte Absatzmöglichkeiten gegenüber. Die Folge ist ein Preisrückgang, der alle Weinländer betrifft und der für den deutschen Weinbau das Ergebnis gebracht hat, daß der Wert der letzten hervorragenden Ernte unter dem Wert der Ernten der letzten 20 Jahre lag.

In den übrigen Weinländern ist die Entwicklung nicht anders. Überall sind die Weinpreise ungewöhnlich stark zurückgegangen, überall besteht ein Mißverhältnis zwischen Aufwand und Ertrag des Weinbaues. In den Uberschußländern Europas sind daher schon alle erdenklichen Mittel versucht worden, um eine Besserung der Lage herbeizuführen. So hat die französische Regierung gesetzlich erzwungen, daß etwa 30% der vergangenen französischen Reklordernte auf Lager blieben und dem Markt entzogen wurden. Sie hat bereits angesichts der wiederum günstigen Ernteaussichten die gleiche Maßnahme für die Ernte vorgeesehen. Der Erfolg ist, daß die Bemühungen der französischen Winzer, höhere Preise zu erzielen, bei einer zu niedrigen Grenze Halt machen mußten, da ja die vorhandenen großen Vorräte und die bevorstehenden guten Erträge aus dem Bewußtsein des Handels nicht gelöst werden können und weiter auf den Markt drücken. Die französische Regierung verfolgte ferner das Ziel, durch bestimmte Steuergesetze die Weinproduktion einzuschränken. Der Erfolg war nicht besser: Am 1. Juli dieses Jahres war nach der amtlichen französischen Statistik die Rebfläche allein im europäischen Frankreich um

94000 Hektar größer als im Vorjahre. Die von anderen Uberschußländern nach dem französischen Vorbild getroffenen Maßnahmen dürften der gleiche Mißerfolg beschieden sein. Auf die Dauer wird in allen europäischen Ländern die Finanzkraft der Winzer noch mehr geschwächt werden, als sie es heute schon ist.

Die Finanzkraft der deutschen Winzer ist schon geschwunden. Den deutschen Winzern ist es nicht mehr möglich, mit dem Verkauf der Ernte bis zu einem möglichst günstigen Zeitpunkt zu warten. Der weitaus größte Teil der deutschen Weinernte wird unmittelbar nach der Weinlese als Weinmost oder doch zumindest nach dem ersten Abtrieb auf den Markt gebracht. Dadurch entsteht ein Angebotsdruck, der zu Preisen führt, die kaum vorübergehend die wirtschaftliche Kraft der Winzer stärken. Im vergangenen Jahre wurden für ein Hektoliter Weinmost nicht mehr als 28,90 M. erzielt, der niedrigste Preis seit Jahrzehnten. Für die noch verbliebenen Vorräte konnten aber bis heute noch keine besseren Preise erzielt werden, die Preisdifferenz gegenüber dem Vorjahre blieb nach den Erhebungen der Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat unverändert. Daraus ergibt sich, daß die unbestreitbar notwendigen Maßnahmen zur Besserung der Lage des deutschen Weinbaues rechtzeitig, d. h. vor der neuen Ernte einzusetzen haben. Welche Maßnahmen das sein müssen, kann angesichts der noch immer unverhältnismäßig starken Einfuhr von Auslandswein nicht zweifelhaft sein: Es ist zunächst und in allererster Linie die Kontingentierung der Weineinfuhr.

Die Gefahren, die der deutschen Landwirtschaft aus der Lage des internationalen Weinmarktes drohen, beschränken sich nicht auf den Weinmarkt. Auch für den deutschen Obstmarkt bedeuteten Weintrauben neben Apfelsinen und anderen Südfrüchten immer die größte Gefahr. Diese Gefahr hat sich in den letzten Jahren — ganz zu schweigen von den Verhältnissen der Vorkriegszeit — nicht verringert. Noch im Vorjahre wurde nur wenig unter 700000 Dz. fast dieselbe Menge wie im Jahre 1930, an Tafeltrauben eingeführt. Es besteht sogar die Wahrscheinlichkeit, daß die Einfuhr von Tafeltrauben die Tendenz zur weiteren Vergrößerung erhält, denn zu den Maßnahmen der Weinüberschußländer zur Entlastung des internationalen Weinmarktes gehört nicht zuletzt eine äußerst intensive Propaganda zur Förderung der Tafeltraubenausfuhr, und diese Propaganda hat in den Weinüberschußländern einen starken Widerhall gefunden. Überall ist man bereits mit den Vorbereitungen zu einer Steigerung der Tafeltraubenausfuhr fertig. Daß aus Italien, sonst einem Hauptlieferanten für Deutschland, in diesem Jahre vielleicht etwas weniger Trauben kommen werden als früher, wird allein schon dadurch aufgehoben werden, daß ein neuer Interessent für den deutschen Obstmarkt, die Türkei, nach zuverlässigen Nachrichten bereit ist, mit 300 Waggons Smyrna-Trauben, die als kern-

lose Trauben beliebt sind in die Lücke zu treten. Das Gesamtangebot an Trauben wird also keinesfalls schwächer werden.

Bei den Maßnahmen, die in aller kürzester Zeit zur Einschränkung des ausländischen Wettbewerbes auf den deutschen Obst- und Gemüsemärkten ergriffen werden müssen, werden auch die aus der größeren internationalen Traubenernte und aus den wachsenden Anstrengungen einer Steigerung einer Tafeltraubeneinfuhr drohenden Gefahr gebührend berücksichtigt werden müssen.

(Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat.)

Die Rüdesheimer Weinfestwoche.

Das Programm für die vom 3. bis 11. Sept. ds. Js. stattfindende Rüdesheimer Weinfestwoche ist nunmehr festgelegt. Folgende Einzelheiten werden veröffentlicht:

Den Auftakt des Festes bildet die Eröffnung des Weinbrunnens am Samstag, den 3. September, abends 7 Uhr, auf dem illuminierten Marktplatz. Die Feier wird umrahmt von Musik- und Gesangsvorträgen der hiesigen Kapellen und Gesangsvereine.

Am Sonntag, den 4. September, vormittags 11 Uhr wird die Weinmesse und Ausstellung in der Turnhalle eröffnet, die während der Weinfestwoche täglich von 10—18 Uhr, den Besuchern zugänglich ist. An beiden Sonntagen, den 4. und 11. September, nachmittags 4 Uhr, bewegt sich ein großer Festzug durch die Straßen der Stadt.

In seinem 1. Teil zeigt er das Wachsen und Werden des Weines. Wir sehen Winzer und Winzerinnen mit den verschiedenen Geräten für die Weinbergsarbeit und die Schädlingsbekämpfung. Eine frohe Gruppe von Leserninnen und Lesern stellt die Weinlese dar. Von festlich geschmückten Winzerinnen umgeben folgt dann das Ladefäß mit der Herbstkönigin. Die Käufer zeigen die Faßanfertigung und die Pflege des Weines durch entsprechende Gruppen und Wagen. Ihnen schließen sich die Wagen der einheimischen Schaumwein- und Weinbrandindustrie an.

Im 2. Teil des Festzuges werden die Rüdesheimer Weinbergsagen in origineller Weise figurlich dargestellt als Edelleute in Prachtkostümen des 13. bis 16. Jahrhunderts. Sie gruppieren sich in die Hauptlagen „Oberfeld“ und „Berg“.

Nach einem Herold zu Pferd und den Spiel-leuten kommt zuerst der Hofstaat der Königin „Oberfeld“. Würdig schreiten sie einher, die Fürsten und Fürstinnen unter den Weinen, einzeln und in Gruppen, von Knappen und Edel-fräulein begleitet. Zierliche Pagen tragen Schilder mit ihren Namen vor ihnen her. Der Hofstaat des Königs „Berg“ schließt sich an, der auf seinem Thronwagen seine liebliche Tochter, die Prinzessin „Roseneck“, mit sich führt. Alle Namen werden lebendig, die als Rüdesheimer Weine die Weinkarten zieren und in aller Welt berühmt sind.

Der 3. Teil des Festzuges wird von „Gott Bacchus“ angeführt. Er sitzt auf einem Weinfass, den Thyrsusstab in der Hand, und ist von übermütigen Bacchantinnen, Weinteußelchen und Kellerzwerge umgeben. Den Schluß bilden reichgeschmückte Wagen der hiesigen Gesangsvereine, welche von diesen selbst gestaltet werden. Nach Beendigung des Festzuges kommen auf dem Marktplatz Winzerreigen und Tänze zur Vorführung. Am Montag, Mittwoch und Samstag Abend der Weinsestwoche finden abwechselnde Veranstaltungen, Musik, Gesang und Reigentänze auf dem Marktplatz statt. Der Weinbrunnen ist täglich an gewissen Stunden geöffnet und spendet gegen ein geringes Entgelt edlen Rudesheimer Wein.

Am Montag nach der Weinsestwoche findet die Ziehung der Weinlotterie statt, deren Gewinne sämtlich aus freiwilligen Weinspenden bestehen. Nach den bei dem Verkehrsverein vorliegenden Anmeldungen wird die Weinsestwoche einen außerordentlich starken Besuch aufweisen. Abgesehen davon ist sie aber auch eine vorzügliche Werbung für Rudesheim und seinen Wein. Ein Teil der Veranstaltungen wird im Rundfunk übertragen und auch in der Wochenschau verschiedener Filmgesellschaften gezeigt werden. Sollte der Erfolg den Erwartungen entsprechen, so wird die Weinsestwoche jedes Jahr wiederholt werden, wenn auch vielleicht in anderer Gestaltung. Auf jeden Fall ist es erfreulich, daß sich in unserer Wein- und Fremdenstadt Rudesheim Geist, Tatkraft und Opferwilligkeit der Bürger zusammengefunden haben, um der großen Wirtschaftsnot durch einen Akt der Selbsthilfe zu begegnen.

Ausführungsbestimmungen zum Weingesetz.

Die neuen Ausführungsbestimmungen zum Weingesetz vom 16. Juli 1932 sind im Reichsgesetzblatt Nr. 47 vom 20. Juli 1932 veröffentlicht. Es fehlt uns der Platz, um sie hier im Wortlaut wiederzugeben. Folgendes ist in den Ausführungsbestimmungen neu:

Artikel 1, Abs. 2 hat den Zusatz erhalten: „Schillerwein, der ausschließlich aus inländischen blauen Trauben hergestellt ist (Weißherbst), darf wie Rotwein verschnitten, der Verschnitt als Rotwein in den Verkehr gebracht werden.“ Man wollte damit die Möglichkeit schaffen, daß die Portugieserweine wie seither, mit Rotwein verschnitten und als Rotwein in den Verkehr gebracht werden dürfen.

Im Artikel 4 ist die Verwendung von frischer, gesunder, flüssiger Weinhefe in der Kellerbehandlung an die Bedingung geknüpft worden, daß sie im eigenen Betrieb gewonnen sein muß. Im gleichen Artikel ist beim Schwefeln von Traubenjaft zum unmittelbaren Genuß (Traubensüßmoß) in einem Liter der Flüssigkeit zulässige Menge von schwefliger Säure auf 125 Milligramm beschränkt worden. Gestrichen wurde in demselben Artikel die Vorschrift, daß bei der Klärung des Weines mit Ferrocyankalium der Wein binnen 14 Tagen vom Trub abgelassen werden muß.

Im Artikel 5 ist, Anträgen des Deutschen Weinbauverbandes entsprechend, folgende Vorschrift neu aufgenommen worden: „Ein Wein, der von einem anderen als dem Erzeuger gezuckert oder verschnitten worden ist, darf nur dann mit dem Namen oder der Firma des Erzeugers versehen werden, wenn dieser schriftlich eingewilligt hat.“ Im gleichen Artikel ist unter die Bezeichnungen, die auf Reinheit des Weines deuten und somit für gezuckerte Weine nicht verwendet werden dürfen, noch das Wort „Spitzengewächs“ aufgenommen worden. Des weiteren ist bestimmt, daß das Wort „Spitzengewächs“ ebenso wie das Wort „Hochgewächs“ nur für Beerenauslesen und Trockenbeerenauslesen verwendet werden darf.

Im Artikel 6 ist bemerkenswert, daß jede Bestimmung darüber, wann die Gärung als vollendet anzusehen ist, fehlt. Es wird sich somit

über diese heiß umstrittene Frage in der Praxis eine bestimmte Übung herausbilden müssen. Unter Umständen werden die Gerichte darüber zu entscheiden haben, wann die Gärung als vollendet anzusehen ist. Auch über die Begriffe „benachbart“ und „nahegelegen“ enthalten die Ausführungsbestimmungen nichts, trotzdem das Weingesetz vorschreibt, daß die Ausführungsbestimmungen hierüber Näheres sagen sollen. Es ist anzunehmen, daß es in dieser Frage bei der seitherigen Übung der Praxis verbleibt.

Im Artikel 14 wurde bestimmt, daß Hybridenwein bei der Herstellung von Vermutwein nicht verwendet werden darf, außerdem, daß dem Vermutwein Alkohol nur in solcher Menge zugefügt werden darf, daß der fertige Vermutwein nicht mehr als 145 Gramm Alkohol in einem Liter enthält. Neu ist die Bestimmung in diesem Artikel, daß bei der Herstellung von weinhaltigen Getränken anderer Art Alkohol nur in solcher Menge verwendet werden darf, daß das fertige Erzeugnis nicht mehr als 140 Gramm Alkohol in einem Liter enthält, ausgenommen bei weinhaltigen Getränken, die zur Ausfuhr gelangen. Begrüßenswert ist die neue Bestimmung, daß Vermutwein zur Herstellung von weinhaltigen Getränken anderer Art nicht verwendet werden darf.

Für die Winzer sehr wichtig ist die neue Vorschrift im Artikel 19, daß Eintragungen in die Weinbücher nur mit Tinte erfolgen dürfen.

Artikel 20 bestimmt, daß die Verordnung zur Ausführung des Weingesetzes am 1. September 1932 in Kraft tritt. Mit diesem Tage treten die früheren Ausführungsbestimmungen zum Weingesetz, sowie die seither ergangenen Verordnungen zum neuen Weingesetz, außer Kraft. Der Verkehr mit Getränken, die am 1. September 1932 nachweislich bereits hergestellt waren, ist nach den bisherigen Bestimmungen zu beurteilen.

Bienenzucht und Weinbau!

Der dem deutschen Imkerbund in Berlin angeschlossene Nassauische Bienenzüchterverein hatte seine diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung nach St. Goarshausen gelegt und damit verbunden war eine Bienenzucht-Fachausstellung in der Turnhalle in St. Goarshausen, welche jede auch die kühnste Erwartung übertraf. Die Beteiligung war wirklich eine ausgezeichnete und wurde auch durch die vielen Ehrenpreise und Medaillen gewürdigt. Der Vorsitzende der Ortsgruppe St. Goarshausen, Herr Fritz Maus, hatte sich mit der Leitung des Imkerbundes ins Benehmen gesetzt und erreicht, daß sich seine Ortsgruppe in einem Auschank im Ausstellungslokal beteiligen durfte. In einem mächtig großen Stand schänkte die Ortsgruppe 6 verschiedene Sorten sehr schöner St. Goarshäuser Weine aus. Die Menge des zum Auschank gelangenden Weines bewies, daß diese Einrichtung dazu gehörte. Am Samstag Vormittag fand die feierliche Eröffnung statt. Der Vorsitzende des Nassauischen Bienenzüchtervereins, Herr Lehrer Wenig, eröffnete und dankte allen für die Beteiligung. Namens des verhinderten Landrates begrüßte Herr Schlaadt St. Goarshausen, der auch im Namen des Vereins für Handwerk und Gewerbe und der Handwerkskammer erstmalig einen Wanderpreis überreichte. Bürgermeister Moritz gab seiner Freude darüber zum Ausdruck, daß die Tagung in St. Goarshausen stattfindet und Dr. Bieroth dankte namens des Rheingauer Weinbauvereins und der Ortsgruppe dafür, daß sich diese Beteiligung des Weinbaues hat ermöglichen lassen. Den Imkern machte er noch einige interessante Ausführungen über das Abzählproblem, welches sich auch mit der Forderung des Imkerbundes, nur deutsche Ware zu verbrauchen, deckt. Schließlich sprach noch vom Kreisverein St. Goarshausen — Loreley der Vorsitzende, Herr Steinmeyer. Die Weinhandlung Felix Menges hatte eine Ausstellung Rheingauer Originalgewächse arrangiert.

Berichte

Rheingau

+ **Aus dem Rheingau, 19. Aug.** In den allerletzten Wochen mußte in allen Bezirken des Rheingauer Weinbaugebietes ohne Ausnahme eine ungemein rege Tätigkeit gegen Peronospora, Didium und Traubenwickler entfaltet werden. Man darf sagen, daß diese Arbeit auch von Erfolg begleitet war, aber es wurde doch Zeit, daß die Sonne endlich in den letzten Tagen sichtbar wurde und nicht nach einem halben Tag Sonnenwärme Unwetter und Gewitter hereinbrachten. Diese wenigen Tage eines günstigeren Wetters haben die Hoffnung unter den Winzern wieder aufgerichtet. Es sah sehr böse aus, trotz aller Bekämpfung drohten Krankheiten und Schädlinge alles zunichte zu machen. Nun mußte es einige Wochen heiß bleiben. Der schlimmste Feind allerdings, den die Rheingauer Reben haben, ist die Reblaus. Dauernd werden neue Herde entdeckt, so in diesen Tagen ein Herd im Distrikt Rottland der Gemarkung Rudesheim a. Rh., zwei Reblausherde in der Lage „Kläuserweg“ und in der Lage „Hohe-Rech“ der Gemarkung Geisenheim und zwei Reblausherde in der Gemarkung Rauenthal in der Lage „Buchwald“. Die Ausbreitung der Reblaus ist im Rheingau nicht mehr zu hemmen, der Schädling nimmt seinen unaufhaltbaren Weg. Im übrigen entwickeln sich die Trauben recht günstig, sie holen auch den Rückstand nach und nach ein. Es gibt bereits in allen Bezirken helle Trauben. Leider ist es geschäftlich nicht weit her. Die Winzer neigen nicht zum Verkauf, zudem loden überall die grünen Büsche der Straußwirtschaften, deren es gerade im Rheingau viele gibt.

* **Geisenheim, 19. Aug.** Hier hat man zwei neue Reblausherde festgestellt; im Distrikt „Kläuserweg“ und in der Weinbergs-Lage „Hohe Rech“.

+ **Rendorf, 19. Aug.** In einem Weinberge, Distrikt „Kirchweg“, wurde ein Reblausherd festgestellt.

Rhein

+ **Vom Mittelrhein, 19. Aug.** Es gab Schaden durch die Peronospora und den Sauerwurm und vor allem sehr viel Arbeit. Fortgesetzt hieß es in den Weinbergen tätig sein, wollte man einigermaßen mit den Krankheiten und dem Traubenwickler fertig werden. Auch das Didium wurde gefährlich. Sehr wichtig ist das bessere Wetter, das nun endlich gekommen ist und das hoffentlich anhält. Schon gibt es „helle“ und auch sich färbende Trauben. Aber das sind noch Einzelercheinungen. Was der Winzer braucht, ist für die Folge trodene Wärme. Im Weingeschäft herrscht sommerliche Ruhe. Man ist nicht sehr auf das Verkaufen der nicht mehr so großen Bestände erpicht. In der Gegend von Bacharach und Oberwesel stellte sich das Fuder (1000 Liter) 1931er auf 380—420—460—470 M., 1930er auf 480—550—600—630 M.

Rheinheffen

× **Aus Rheinheffen, 19. Aug.** Die Witterung ist jetzt so, wie sie für die Reben besser ist als vor etwa einer Woche. Es ist heiß und trocken geworden. Peronospora gibt es trotz eifrigen Spritzens. Im übrigen wurde meist alles getan um Krankheiten und Schädlinge an der Ausbreitung zu hindern. Das gegenwärtig herrschende Wetter darf bis zur Beendigung der Traubenlese anhalten. Im Weingeschäft herrscht Leben, vor allem Nachfrage. Bei Verkäufen wurden für das Stück 1931er im westlichen Rheinheffen und zwar in Pfaffenbach, Sprengel, Welgesheim, Zogenheim, Planig 380 bis 400—420 M. je nach Lage und Qualität bezahlt. — Ein neuer Reblausherd ist in der Gemarkung Odenheim in der Lage „Ringelsböhl“ aufgedeckt worden.

Nahe

□ **Von der Nahe, 19. Aug.** Mit der Entwicklung der Trauben geht es nach Wunsch voran. Da neuerdings die Bitterung günstiger geworden ist, so darf man in ihr bezw. der Sommerhitze eine Hilfe gegen die Peronospora und auch gegen den Sauerwurm sehen. Die Arbeiten gegen diese Parasiten der Rebe sind tatkräftig mit allen verfügbaren Mitteln fortgesetzt worden. Die Traubenbeeren erweisen sich im übrigen als gesund und recht ansehnlich. Der freihändige Weinverkauf ist nicht belebt, es fehlt am Schwung weil die Eigner durchaus nicht bereit zum Verkauf sind, sondern sich abwartend verhalten. So kam es nur zu vereinzelt Umsätzen. Dabei wurden für das Stück (1200 Liter) 1931er im Gebiete der unteren Nahe 350—380—400—430 Mt. angelegt. — In dem Tale des Glans stehen die Reben wie auch die Trauben durchaus vorteilhaft. Freilich gibt es recht viel Schaden durch die Peronospora und auch den Sauerwurm. Das haben manche Winzer sich selbst zuzuschreiben weil sie nicht mit dem erforderlichen Eifer hinter Krankheit und Schädling her waren. Im Wein-geschäft ist es nicht besonders bewegt. Die Winzer wollen gegenwärtig nicht verkaufen. Bei einzelnen Verkäufen stellte sich das Stück (1200 Liter) 1931er auf Bewertungen bis zu 480 und 500 Mt.

Franken

□ **Aus Franken, 19. Aug.** Es war kein erfreuliches Wetter bis vor einigen Tagen. Die Peronospora gewann Raum und der Sauerwurm wurde gefährlich. Da konnten die Winzer wirken und schaffen was sie wollten, es sah nicht günstig aus. Das hat sich nun geändert, es ist mit der Bitterung besser geworden und damit haben auch die Ausfichten sich gebessert. Nun braucht es nur so heiß und zwar trockenheiß zu bleiben bis zur Reife und darüber hinaus. Mit dem Wein-geschäft ist nicht viel los. Es wurde meist nicht sehr viel umgesetzt. Vor allem halten auch die Produzenten zurück. Es kosteten in der letzten Zeit die 100 Liter 1931er kleinere Gewächse in Nordheim, Rüggingen, Eilstadt und weiterhin 35 bis 37 Mt., in Würzburg und Randersacker sowie in der Umgebung 42—45—48 Mt.

Baden

* **Vom Markgräflerland, 19. Aug.** In den letzten Tagen ist leider in den Reben die Blattfallkrankheit (Peronospora) aufgetreten, welche auf die abwechselnde Bitterung zurückzuführen ist. Von dieser Krankheit wurden auch schon zum Teil die Trauben angegriffen. An Rebflächen, die mehrere Male gründlich gespritzt wurden, ist die Krankheit noch nicht bemerkbar. Auch der Sauerwurm hat sich eingenistet und hat sein zerstörendes Handwerk begonnen.

Württemberg

× **Aus Württemberg, 19. Aug.** Wenn je in einem Jahre, so diesmal, haben die Weingärtner einen besonderen Preis, ein besonderes Lob verdient für ihre unter den schwierigsten Verhältnissen geleistete Arbeit in den Weingärten. Gerade diesmal galt es und gilt es noch, wenn man den nun einmal vorhandenen Behang vor Peronospora und Sauerwurm retten wollte und retten will. Die Motten des Traubenwicklers sind so stark geflogen wie seit langen Jahren nicht mehr und die Bekämpfung gestaltete sich infolge des unregelmäßigen Fluges besonders schwierig. Demgemäß muß jetzt erst recht bei der Bekämpfung des Sauerwurms die größte Sorgfalt obwalten. Es ist nun auch bald mit der Anwendung der Arsenpräparate im Weinberg vorbei, lediglich Nikotin darf noch angewendet werden. Man kann sagen, daß überall dort, wo mit Eifer gearbeitet wurde, der Behang gesichert erscheint, wenigstens unter den augenblicklichen Verhältnissen, und daß dort, wo man weniger dahinter her war, auch mehr oder weniger Ausfälle zu verzeichnen sind. Das ist dann umso schmerzlicher, als ohnehin ganz bestimmt in diesem Jahre nicht der gleiche Ertrag hinsichtlich der Menge zu erwarten steht wie im Vor-

jahre. Es gab eben schon bei der Blüte manchen Ausfall und der Heuwurm hat auch geschadet. Alles kommt nun darauf an, wie sich in den kommenden Wochen das Wetter gestaltet.

Ausland

× **Aus Italien.** Das einzige Weinbauland in Europa, das in diesem Jahre nichts von Belang zu klagen hat, ist Italien. Die Reben stehen glänzend und Peronospora wie auch Oidium sowie Hagel haben nur stellenweise geschädigt. Zwar sind die Reben im Wachstum noch zurück, aber man glaubt, daß sie das bald aufholen werden. Man erwartet allgemein eine reiche Weinernte. Es sind keine besonderen Weinbestände mehr vorhanden. An der Mailänder Weinbörse kosteten die 100 Liter Weiß- und Rotwein von 10 bis 15,5 Prozent zwischen 62 und 72,50 Lire.

**Verschiedenes**

* **Altmannshausen, 19. Aug.** In der letzten Gemeindevertreterversammlung wurde Hotelier Ernst Hufnagel zum ersten Beigeordneten gewählt.

* **Bingen, 19. Aug.** Der Magistrat hat nunmehr beschlossen, die Getränkesteuer einzuführen, da sich sonst kein anderer Weg findet, das Defizit im Haushaltsplan auszugleichen. Von Seiten der Gastwirte protestiert man heftig gegen diese neue steuerliche Belastung.

* **Münster a. St., 19. Aug.** (Weingutsbesitzer Voigtländers letzte Fahrt.) Ein großer Leichenzug gab dem Ehrenbürgermeister und Weingutsbesitzer Karl Voigtländer das letzte Geleit. Viele ehrende Worte klangen dem Toten nochmals in die offene Gruft nach, ein Zeichen, welche große Beliebtheit sich der Verstorbene erfreute, aber auch ein Zeichen wie weit der Kreis seiner Wirksamkeit im öffentlichen Leben und ganz besonders im Weinbau ging. U. a. widmete Graf von Plettenberg im Namen des Preuß. Weinbau- und Winzerverbandes einen warmherzigen Abschiedsgruß, denn in Voigtländer ging der Gründer des Winzerverbandes und des Weinbauausschusses der Landwirtschaftskammer dahin. Generalsekretär Dr. Fahrnschön vom Deutschen Weinbauverband legte ein Kranz"nieder" mit anerkennenden Worten über die jahrzehntelange Arbeit des Verstorbenen im Sinne des Weinbaues. Direktor Pfeiffer brachte mit der Kranzniederlegung den Dank der Provinzialverwaltung und Lehranstalt, der Voigtländer als Mitglied des Kuratoriums seit 1918 die Schüler am Schluß der Prüfungen als Förderer der Jugend treu zur Seite stand, zum Ausdruck.

+ **Koblenz, 19. Aug.** (250jähriges Hoteljubiläum.) In diesen Tagen kann eine der ältesten Gaststätten nicht nur des Rheinlands, sondern auch Deutschlands, der „Riesen-Fürstenhof“ zu Koblenz, sein 250jähriges Bestehen feiern. Mit Urkunde vom 14. August 1682 erteilte der Rat der Stadt dem Bürger Leonhard Wolf das Recht, ein „Schilt zum Riesen“ an seinem Hause anzubringen.

× **Sonntagsruckschiffarten zum Weinbau-Kongreß.** Für den vom 27.—30. August in Neustadt an der Haardt stattfindenden 38. Deutschen Weinbaukongreß mit Weinfach-Ausstellung hat die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin beschlossen, im Umkreis von 300 Kilometer um Neustadt Sonntagsruckschiffarten nach Neustadt für die 3 Kongreß-Tage auszugeben. Es ist also dadurch möglich, von allen deutschen Weinbaugebieten mit der Sonntagsruckschiffart, die 33 1/3 % Ermäßigung gewährt, zum Weinbau-Kongreß zu kommen.

Wein-Versteigerungen.

+ **Kallstadt (Pfalz), 17. Aug.** In der heute hier durchgeführten Naturweinversteigerung der Weingüter Ruppert gelangten 31 Nummern 1928er, 1930er und 1931er Faß- und Flaschenweine zum Ausgebot. 14 Nummern erhielten keinen Zuschlag. Es brachten die 1000 Liter 1931er 540—1260, Kallstadter Rill Trockenbeeren-Auslese 3340 Mt., durchschnittlich 1020 Mt.; 1930er 600—720, durchschnittlich 665 Mt.; 1928er 590, 600 Mt., die Flasche 1928er 1.10 und 1.20 Mt.

Firmen- und Personal-Nachrichten.

* **Kreuznach, 19. Aug.** (Konkursöffnung.) Ueber den Nachlaß des zu Bad-Kreuznach verstorbenen Weingutsbesitzers Fritz Kron ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist der Kaufmann Wilhelm Hartmann-Bad-Kreuznach. Die erste Gläubiger-Versammlung ist am 31. August 1932.

Rheingauer Weinbau-Verein E. V. Betreffend Deutscher Weinbaukongreß:

In den Tagen vom 27. bis 30. August findet in Neustadt a. d. H. der 38. Deutsche Weinbaukongreß statt. Bei dieser Gelegenheit tagt auch der „Reichsausschuß für Reblausbekämpfung“, dessen Vorsitzender bekanntlich Graf Matuschka-Greifentlau ist. Auf vielseitigen Wunsch machen wir nachstehend die Tagesordnung der 10. Tagung dieses Ausschusses bekannt.

1. Bericht der einzelnen Länder über die Ausbreitung der Reblaus.
Bericht über die Ausbreitung der Reblausrassen.
2. Bericht der einzelnen Länder über die Herstellung von Pfropfreben und den Fortgang der Umstellungen reblausverseuchter Gemarkungen.
3. Bericht über die Umstellung der Hybridenanlagen in Baden, Württemberg und der Pfalz.
4. Bericht über Rebveredlung und Pfropfrebenanlagen in der Pfalz.
5. Bericht über den Stand der Pfropfrebenanlage in Preußen.

Daran anschließend Aussprache.

Wiewohl sich der Vorstand der geldlichen Schwierigkeiten voll und ganz bewußt ist, würde er es doch begrüßen, wenn wegen der bedeutsamen Tagung doch der eine oder andere Winzer nach Neustadt führe.

Die Geschäftsstelle ist gegebenenfalls gerne bereit, die gemeinsame Fahrt zu arrangieren. Meldungen erbeten bis 22. August.

Geschäftsleitung: Syndikus Dr. Bieroth.

Schriftleitung: Otto Gierke, Dörfel am Rhein

Straußwirtschaft in Schloss Vollrads bei Winkel im Rheingau.

Schloßhalle u. Schloßgarten sind für die folgende Zeit ganztägig (von 10 Uhr vorm. ab) geöffnet.

Zum Ausverkauf gelangen

1931er und 1930er
Schloßweine
4/20 Glas 30 Pfennige
sowie Flaschenweine nach Weinkarte.

Das Schloß liegt 1/2 Stunde zu Fuß ab Bahnstation Dörfel-Winkel; Autostraße bis zum Schloß.

Montanin

beseitigt
Schimmel
auf Wänden, Gebinden

und allen

Holzgegenständen
sowie dadurch entstehende
dumpe Luft.

Reklamationen, daß der Wein muffig schmeckt, gibt es nicht mehr, wenn die Weinfässer vor der Befüllung mit Montanin behandelt werden.

Literatur durch:

MONTANA A.-G., Strehla a. Elbe.

Preisabbau in Höhe von 10%.

Neue Weinpumpe



(Normalgewinde) umstände-
halber billig zu verkaufen.

Anfragen unter Nr. 5045 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Preßtücher, Preßböden

für Wein- und Apfelweinsteller, in anerkannt höchster Bruchfestigkeit und bester Beschaffenheit als vieljährige Spezialität.

Preß-Randseile

an Stelle von Holzdrucksegmenten für Korbrandabschluß, größte Schonung des Korbholzwertes, liefert billigt

Mechanische Preßtuchweberei
Julius Konzelmann,
Plüningen (Stuttgart). Gegr. 1846.

Wegen zu hohem Zinsverlust des Holzlagers biete ich

Ia. Qualität geachtete füllfertige Spalholz-Halbstücke

ab Werkstatt zu konkurrenzlos billigem Preis an, und nehme jeder Zeit Bestellungen entgegen.

Sermann Süßlöcher,
Küfermeister.
Rüdesheim, Kellerstraße 9.

Peter Reichert

Ringofenziegelei und Kalkwerk
WIESBADEN, Mainzer-Landstrasse.

Aus eigener Brennerlei- und Mahlanlage:

Prima helle Backsteine
Stückkalk
Tüncherkalk
Maurerkalk in Säcken
Düngeralk in Säcken
Ia. Muschelkalk für Kunststeinarbeiten.

Angebote und Auskunft durch

Johann Bouffier, Bautechniker, Erbach-Rhg.

Vorsicht bei**Geldgeschäften?**

Wollen Sie reell bedient sein, so bleiben Sie am Ort und wenden Sie sich vertrauensvoll an:

B. Krahn,

Hattenheim i. Rhg.

Hinterhausenstraße 104.

Gelder zu jedem Zweck in jeder Höhe. Auskunft wird kostenlos erteilt. Sprechstunden tägl. von 9-1 Uhr.

**KELLER-
BEDARF**
nur bei
TIEMER
ELTVILLE i. Rhg.

Weinchemisches Laboratorium
DR. MARTIN REINBECK.

Öffentl. beeidigter Sachverständiger für
Weinuntersuchungen.

Winkel (Rhg.) - Hauptstraße 162

Fernspr.: Oestrich Nr. 200.

Wein- und Mostuntersuchungen. Beratung in allen Fragen der Kellerwirtschaft. Entsäuerungen / Gutachten / Untersuchung der Weine u. Lieferung der Mittel für die **Müslingerschönung**

PS. Für die Müslingerschönung eine halbe Flasche des zu schönenden Weines einsenden und Literzahl angeben!

Staatl. Lehranstalt für Wein-, Obst- u. Gartenbau in Weitzhöchheim bei Würzburg.

Anfangs November Beginn eines

Winter- und Jahreslehrganges

für Weinbau, Obstbau, Kellerwirtschaft und Landwirtschaft.

Stipendien sowie Verdienstmöglichkeit vorhanden.

Anmeldung baldmöglichst, spätestens bis 25.

Oktober bei der Direktion.

Straußwirtschaft

Weingut
J. H A M M
Winkel, Hauptstr. 28.

1927er, 1928er, 1929er
1930er und 1931er
Riesling-Naturweine
aus besten Lagen, glasweise
und in Flaschen.

Straußwirtschaft
Weingut Selenenhof
Mittelheim i. Rhg.
2 Minuten vom Bahnhof Destrach-Winkel, unmittelbar am Rhein - Garten u. Terrassen
Parkplatz vor dem Gutshaus

1928, 1929, 1930
1931er
Natur-Rieslingweine
aus besten Lagen in Glas
und Flaschen.

Straußwirtschaft!

Weingut Jul. Espenschied
Oberstraße 8 Rüdesheim a. Rhein Telefon 285.
Auswacht naturreiner Qualitätsweine aus besten Lagen. Gleichzeitige Abgabe von Flaschenweinen.

„Straußwirtschaft Langwerther Hof“

Eltville i. Rhg.

In bekannt schönem Park
und der Burg.

Ausschank nur

naturreiner Weine

erster Rheingauer Lagen.

Freiherri.

Langwerth v. Simmernsches Rentamt
Eltville i. Rheingau.

Straußwirtschaft

vom 18. Juni
bis 18. September 1932.
v. Oetinger, Erbach-Rhg.

— direkt am Rhein. —

W. Lumb, Bingen

Spezialhaus für Kellereibedarf. — Tel. 2702.

liefert zu allerbilligsten Preisen

Flaschen — Korken — Kapseln
Patent- und Nagelkisten — Filter
Pumpen — Kork- und Kapsel-
maschinen — Weinschläuche.

Flaschenseiden
Torres RM. 7.80
Parker Industrie Mainz

Naturwein-Versteigerung

der Ersten Vereinigung

Destracher Weingutsbesitzer
zu Destrach im Rheingau.

Freitag, den 2. September 1932, nachmittags
1.30 Uhr, kommen im Saale des „Hotel Schwan“
ca. 50 Halbstück 1931er Weine
aus besseren und besten Lagen der Gemarkung Destrach
zur Versteigerung.

Probetage im „Hotel Schwan“ am Dienstag
den 16. August, für die Herren Kommissionäre; all-
gemeiner Probetag am Dienstag, den 23. August,
sowie am Versteigerungstage bis 12 Uhr.

Auskunft erteilt Franz Kühn, Destrach. Tel. 244.

Verband Rheingauer Weinversteigerer.

Im September dieses Jahres soll eine
Wein-Versteigerung

in Destrach-Winkel oder Eltville statt-
finden. Anmeldungen erbittet

die Geschäftsstelle:
A. Claudy, Vorsitzender,
Mittelheim.

TREFF- ●
aller Rheingauer nur in der
Binger Weinstube

WIESBADEN — Waagemannstrasse 9
Naturreine Rheingauer Weine.
Karl Preisel.

Flaschengestelle
und
Flaschenschränke

liefert als Spezialität

B. Strieth, Winkel (Rhg.)

Eisenkonstruktions-Werkstätte

Zeichnungen und Kostenanschlag auf Wunsch.

Kleine Weinschränke bis zu 2400
Flaschen stets am Lager.

Beste Referenzen!



Vertreter: **NIKOLAUS HENZEL**
INGENIEUR FÜR AUTOMOBILBAU
WIESBADEN - ERBENHEIM
Wiesbadener-Straße 80
Telefon 25245

Carl Jacobs, Mainz

Ältestes Spezialhaus Deutschlands.



Beste und billigste Bezugsquelle aller

Kellerei-Maschinen

u. **Kellerei-Artikel**

für Weinbau, Weinhandel

Spirituosen und Sektkellereien.

Telefon Nr. 184. Gegründet 1865. Breidenbacherstrasse 8
Zuckercoleur-Brennerei Flaschenkapseln
Flaschenlackfabrik, Universalabkitt, Fassalg.

Inferieren Sie in der Rheing. Weinzeitung.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. S. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 34.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 21. August 1932.

30. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Neuer Weinbau am Rhein.

Darunter ist nicht nur der Neuaufbau des Weinbaues in den durch die Reblaus außerordentlich geschädigten Bezirken und Gemarkungen zu verstehen, wo der Neuaufbau auf der Amerikaner Unterlage selbstverständlich ist, weil man dort auf den Weinbau angewiesen ist und davon leben muß, sondern darunter ist auch der Weinbau zu verstehen, der nunmehr in Gegenden, in denen er früher einmal dominierte, aber im Laufe der Zeit aus irgendwelchen Gründen verschwinden mußte, — vielleicht durch allzustarkes Auftreten von Schädlingen und dergl. — neu zu entstehen beginnt. Besonders in der Gegend des Mittelrheins um das Siebengebirge, dem Streifen von Neuwied bezw. Linz rheinabwärts gibt es altes Weinbergsgelände, das einstmals verlassen wurde, das man nicht mehr bebaute, weil andere Erwerbsmöglichkeiten rentabler waren. Inzwischen ist man in der Schädlings- und Krankheitsbekämpfung weitergekommen, hat auch ganz andere Möglichkeiten der Frostgefahr und dergl. zu begegnen, hat die Rebzuchtwahl, ist überhaupt mit einem zeitgemäßen Weinbau ein großes Stück vorangekommen und da erscheint es schon angezeigt, daß man die sich selbst überlassenen alten Weinbaugelände wieder zu neuem Leben zu erwecken sucht. So geschieht das im Amt Untel, das seinerzeit berühmt war wegen seines hervorragenden Rotweines, der aber dem ausländischen Rotwein zum Opfer gefallen ist, wenn auch ein Teil von ihm erhalten blieb. Es handelt sich um mehr als vierhundert Hektar Weinbergsgelände, das neu mit Reben bestockt werden soll. Bisher hat man die besten Lagen herausgesucht in einer Gesamtfläche von etwa hundert Hektar, die neu angelegt werden. Um welche Fläche es sich handelt und um welchen Neuaufbau, geht aus der Zahl von rund hundert Millionen Rebstöcken hervor, die für diesen Neuaufbau eines uralten Weinbaugeländes benötigt werden und die auch beschafft werden. Man liest in der letzten Zeit immer von den Anstrengungen, die Rußland macht und machen will um seinen Weinbau auszudehnen und zum größten und bedeutensten der Welt zu machen. Der Kundige weiß, wie schwer es hält, solche Pläne tatsächlich durchzuführen, zumal dann, wenn einfach alle Voraussetzungen dazu fehlen. Sie fehlen in Rußland, man hat nicht die Erfahrungen, die uns zur Verfügung stehen, nicht die planmäßige wissenschaftliche und praktische Organisation und man kann sie dort ebenso wenig aus dem Boden stampfen wie dies in den anderen Weinbauländern der Fall war, wo es jahrelang gedauert hat, bis man soweit war und wo Lehrgeld in Masse bezahlt werden mußte. Wie lange hat es gedauert, bis jedes westeuropäische Weinbauland seine Erfahrungen mit der Reblaus einmal gemacht hatte? Wie lange hat es gedauert bis wir in Deutschland soweit waren, um zu wissen, auf was es ankam? Wenn daher in einem Weinbaugirt, wie hier am Mittelrhein, ein Stück Auf-

bauarbeit geleistet wird, wenn der Plan gefaßt und seine Ausführung in Angriff genommen wird, dann handelt es sich hier nicht um eine Planlosigkeit, um eine Utopie, die man daher sagt, und dann nicht auszuführen vermag weil die wissenschaftlichen und praktischen Unterlagen fehlen, sondern dann wurde alles vorher wohl erwogen und dann wird alles regelrecht und korrekt durchgeführt, so daß bereits in einigen Jahren an Stellen der Wüstenei reihenweise die Reben stehen und das alles ohne vorherige Ankündigung unmöglicher Absichten. Das wird keine Potemkin'schen Dörfer geben, keine Kulissen, sondern den Wein aus diesen Reben wird man bereits in einigen Jahren trinken können. Das ist der Unterschied zwischen dieser deutschen „Planwirtschaft“ und dem russischen Kollektivsystem und so wie es auf diesem Gebiet ist, ist es auch auf noch manchem anderen Gebiet. Das hat mit Politik nichts zu tun, sondern das eine ist echt deutsch und das andere echt russisch.

Hydraulischer Aufsatz oder ganze hydraulische Presse?

Jeder, der Trauben (oder z. B. auch Äpfel) keltert, weiß, das richtige Kelteren so wichtig wie richtige Kellerbehandlung ist. Deshalb ist es für ihn, sofern er nicht schon hydraulisch eingerichtet ist, interessant, zu wissen, was er zweckmäßig anschafft: einen hydraulischen Aufsatz zu der vorhandenen Spindelpresse oder eine ganze hydraulische Presse. Diese Frage zu untersuchen, soll der Zweck der folgenden Zeilen sein.

Zunächst: Muß man überhaupt hydraulisch kelteren? Diese Frage ist unbedingt zu bejahen! Nur der hydraulische Druck, einerlei ob durch einen Glycerin-Aufsatz oder durch eine andere hydraulische Presse erzeugt, gibt eine volle Safternte und bringt im Laufe weniger Jahre einen solchen Mehrgewinn, daß die Anschaffungskosten meistens schnell dadurch herausgewirtschaftet sind. Durch den hohen Druck wird ein höherer Gehalt an der unbedingt notwendigen Gerbsäure gewonnen und Zeit und Arbeitskraft wird infolge der leichteren und schnelleren Arbeitsweise gespart.

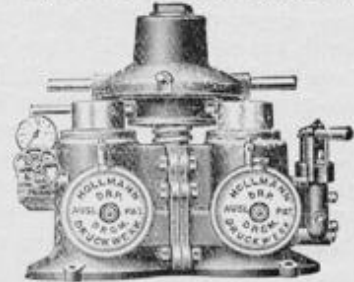
In welchem Falle wählt man eine ganze hydraulische Kelter? Antwort: Dann, wenn es sich um einen großen Betrieb handelt, der Anschaffungspreis keine wesentliche Rolle spielt und genügend Raum für das Aufstellen der Presse vorhanden ist.

Bekanntlich verliert die schönste Einrichtung ihren Sinn, wenn ihr Anschaffungspreis so hoch ist, daß dessen Verzinsung und Amortisation den Nutzen der Einrichtung wieder illusorisch macht. Aus diesem Grunde sollte man zuvor eine kleine Rechnung aufstellen, um zu wissen, in welcher Höhe eine Kapitalfestlegung gerechtfertigt ist. Diese Überlegung ist nun neuerdings sehr erleichtert, nachdem jetzt eine sehr leistungsfähige hydraulische Hollmann-Kelter, ausfahrbar mit Holzbock, schon um zirka M. 620.— komplett zu haben ist. Obwohl der Preßkorb bei einer solchen Presse nur mittleres Fassungsvermögen besitzt, ist deren Tagesleistung doch so enorm, daß schon recht bedeutende Betriebe voll damit auskommen. Für größere Betriebe sind genügend größere Pressen dieses und anderen Fabrikates auf dem Markte. Bei der Wahl achte man darauf, daß die Entleerung der Körbe bequem gehandhabt werden kann, möglichst durch einfaches Ausstoßen des Tresters. Ferner sollte die Reinigung der Körbe dadurch erleichtert sein, daß die Korbstäbe herausnehmbar sind. Ob eine Ober- oder Unterdruckpresse zu empfehlen ist, kann nur von Fall zu Fall entschieden werden, je nach Raumverhältnissen. Beide Bauarten haben sich bewährt. Die Oberdruckpresse genügt dann den Vorzug, wenn ein Versenten

der Presse oder des Preßzylinders vermieden werden soll oder nicht durchführbar ist. Immer aber sollte man den Glycerindruck anwenden, da Glycerin nicht gefriert und deswegen ein Auseinandernehmen oder Entleeren nach der Gebrauchszeit nicht erforderlich ist. Zudem ist der Mechanismus im Glycerin immer schön eingefettet und die Ledermanschetten bleiben geschmeidig und länger gebrauchsfähig. Eine maschinell betriebene Preßpumpe wird in großen Betrieben oft vorgezogen. Dagegen wird die Handpumpe deswegen sehr geschätzt, weil damit der Safterlauf gefühlsmäßig überwacht und gesteigert oder gebremst werden kann.

In welchem Falle ist anstelle der ganzen hydraulischen Presse ein hydraulisches Glycerin-Druckwerk zur vorhandenen Presse zu empfehlen?

Antwort: In allen Fällen, wo man mit wesentlich geringeren Kosten aus der vorhandenen gewöhnlichen Presse eine vollwertige hydraulische Presse machen will. Wird Wert darauf gelegt, Platz zu sparen oder mangelt es an diesem, so ist das hydraulische Druckwerk immer das Gegebene. Nun taucht die Frage auf, ob das hydraulische Glycerin-Druckwerk auch ein vollwertiger Ersatz für eine neue hydraulische Presse ist. Darauf ist zu sagen, daß allerdings auf die rasche Entleerung wie bei einer ausfahrbaren Kelter verzichtet werden muß, vielmehr muß, wie früher (sofern es sich nicht ohnehin um eine Hochpresse handelt) Korb und Trester abgenommen werden. Es muß nun jeder selbst überlegen, ob die bequemere Korbentleerung den Mehrpreis einer neuen Kelter für seinen Fall rechtfertigt. Mittlere und kleinere Betriebe werden meistens auf den ausfahrbaren Korb verzichten wollen, wenn dadurch, wie es meistens zutrifft, erheblich an Kapital und Platz gespart wird. Alle übrigen Vorteile der hydraulischen Pressung, wie größere Ausbeute, Kraft- und Zeitersparnis, sind ja auch ohnehin beim Hollmann-Glycerin-Druckwerk erreicht. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil besteht bei diesem Druckwerk auch darin, daß kleine und kleinste Mengen ausgekeltert werden können, da sich das Druckwerk auf der Spindel verschieben läßt. Es kann also auch bei der kleinsten Menge das Druckwerk



mit wenigen Handgriffen tief bis auf die Maische ge-
legt werden, sodaß schon der erste Pumpenstoß wirksam
preßt. Es muß also nicht der tote, leere Raum des
Korbes leer durchgepumpt werden, wie das bei großen
hydraulischen Pressen fast immer notwendig ist. Diese
Tatsache fällt immer da sehr ins Gewicht, wo der Korb
nicht immer gefüllt ist, also in Lohnmöstereien und in
Wirtschaften, die während des Herbstes täglich süßen
Most ausschütten wollen, aber nicht immer eine ganze
Korbfüllung abpressen möchten.

Die Bedienung eines solchen Druckwerkes ist nicht
schwerer, sondern leichter als die einer hydraulischen
Wasserpumpe. Der bedienende Mann kann in geradem
Stand sein Körpergewicht anstelle der Muskelkraft ar-
beiten lassen. Das ist erfahrungsgemäß viel weniger
anstrengend, als wenn er bei jedem Pumpenstoß den
Rücken krümmen müßte. Er kann an beliebiger Stelle
neben der Kelter auf dem Boden stehen. Ein erhöhter
Stand ist nur dann notwendig, wenn, wie sehr oft, ein
Kind zur Bedienung der Pumpe verwendet wird. Ein
solches Glycerin-Druckwerk kann nicht warm genug
empfohlen werden für alle nach obigen Ausführungen
in Frage kommenden Betriebe. Tausend Besitzer, die seit
Jahren mit diesem Hollmann-Glycerin-Druckwerk arbei-
ten, denken nicht daran, dasselbe gegen eine neue Kelter
abzuschaffen. Trotzdem ist jedem Besitzer die Möglich-

keit gegeben, später, wenn Raum- und Geldverhältnisse es gestatten, sein Druckwerk mit einer ausfahrbaren Presse zu kombinieren. Derselbe hätte alsdann nur das Gestell mit Zubehör gegen einen verhältnismäßig niedrigen Aufpreis nachzubeziehen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß sowohl die hydraulische Presse als auch das hydraulische Glyzerin-Druckwerk, jedes an seinem Plage, ganz ihren Zweck erfüllen. Immer und in allen Fällen soll man hydraulisch pressen, denn die kleinste hydraulisch betriebene Presse ist der größten Hebelpresse überlegen.

Wer sich näher informieren will, erhält Auskünfte über ausfahrbare Pressen und Glyzerin-Druckwerke bereitwilligst durch Hollmann & Cie., A.-G., Burgsolms.

Literarisches

+ Unentbehrlich für jeden, der mit der **Verhandlung, Pflege und dem Vertrieb des Weines zu tun hat**, also für Weingutsbesitzer, Winzer, Weinbändler, Kellermeister, Küfer, Gastwirte, aber auch für Untersuchungslaboratorien, Weinbauschbeamte und Weinkontrollen. Soeben ist erschienen: **Neuzeitliche Forschungsergebnisse in der Weinbehandlung und ihre Auswirkung in der Praxis.** Bericht über die Tätigkeit der Weinforschungsanstalt für Mosel, Saar und Ruwer in Trier in den Jahren 1928 bis 1932. Herausgegeben von den Geschäftsführern Dr. Herberg, Dr. Kober +, Dr. Petri, unter besonderer Mitwirkung von Dr. Kiehlhöfer. Mit 11 Abbildungen. Preis broschiert RM. 3.50. Die in Weinbau und Weinhandelskreisen wohlbekannten wissenschaftlichen Sachbearbeiter der im Jahre 1927 unter dem Vorsitz des damaligen Oberbürgermeisters von Trier, von Buchhausen, ins Leben gerufenen Weinforschungsanstalt für Mosel, Saar und Ruwer zu Trier, teilen in vorliegender, 142 Seiten starker Broschüre, die Ergebnisse von zahlreichen Versuchen und Untersuchungen mit, welche die Bereitung, Kellerbehandlung, Pflege sowie den Ausschank des Weines zum Gegenstand haben. Wie aus nachstehendem Inhaltsverzeichnis hervorgeht, betreffen die hier veröffentlichten Arbeiten fast ausschließlich die augenblicklich im Vordergrund des Interesses stehenden Fragen der Weinbehandlung. Besonders wertvoll werden diese Forschungen dadurch, daß jeweils in gemeinverständlicher Weise die Folgerungen für die Praxis daraus gezogen sind und dem Praktiker zahlreiche wertvolle Fingerzeige gegeben werden, wie überhaupt die gesamte hier beschriebene Versuchsanstellung der Weinforschungsanstalt aus den Bedürfnissen der Praxis heraus entstanden ist. Für die Fachwissenschaftler, insbesondere Weinchemiker, enthalten diese Arbeiten zahlreiche wertvolles Tabellenmaterial nebst Literaturhinweisen, so daß dieses Buch für alle am Wein interessierten Kreise eine reiche Fundgrube an neuzeitlichen Erkenntnissen darstellt und ihm weitest Verbreitung zu wünschen ist. Bestellungen vermittelt der Rheingauer Weinbau-Verein, Mittelheim.

* Die Umsatzsteuer bildet nach Rückgang der Erträge aus Einkommen- und Körperschaftsteuer das wichtigste Rückgrat der Reichsteuerverwaltung. Daher hat der Reichsfinanzminister angeordnet, die allgemeinen Buch- und Betriebsprüfungen zu Gunsten der Ausdehnung der Umsatzsteuernachschau einzuschränken. Der Steuerpflichtige muß also der Umsatzsteuer künftig erhöhte Aufmerksamkeit widmen. Die im Rudolf Lorenz Verlag erscheinenden „Wirtschaftlichen Kurzbriege“ bringen in den nächsten Hefen eine eingehende, zusammenfassende Darstellung des gesamten Umsatzsteuerrechtes, in der alle wichtigen Zweifelsfragen behandelt sind. Aber auch auf alle sonstigen aktuellen Steuer- und Rechtsfragen geben die „WK“ schnell und sicher Auskunft. Interessenten stehen bei Bezugnahme auf diese Notiz Probenummern kostenlos zur Verfügung beim Rudolf Lorenz Verlag, Charlottenburg 9, Kaiserdamm 88. Scha.

× Ein neues Schlager-Potpourri ist soeben unter dem Titel „Wir stellen uns vor“ im Musikverlag „City“, Leipzig, Läubchenweg 20 erschienen. In hervorragender Weise läßt der Bearbeiter und Zusammensteller Billy Golwyn 12 der größten Schlager dieses Sommers vorbeidefließen: Was kann so schön sein wie Deine Liebe und Mädel, so bist Du, beide aus dem erfolgreichen Gitta-Alpar-Film „Gitta entdeckt ihr Herz“, ferner: Was ich von Dir weiß, kleine Elisabeth / Musik muß sein a. d. Tonfilm „Der Frauendiplomat“ Zwei himmelblaue Augen a. d. gleichnamigen Tonfilm / Oh Don José (Rumba) / Mit dem Peng und dem Radiradibumbum / Wer weint heut' aus Liebe Tränen / Ein Kuß mit Liebe a. d. Tonfilm „Fräulein, falsch verbunden“ / Mir fehlt ein Freund wie Du a. d. Tonfilm „Der Frauendiplomat“ / Ein nettes kleines Fräulein und Wenn ich Urlaub hab'. Das Potpourri ist für Klavier mit überlegtem Text für RM. 2 zu haben. Jeder Liebhaber dieser Muse, alle frohen Kreise, werden sich dieses neue Potpourri anschaffen.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich am Rhein

Winzer, Hausfrauen, Handwerker!

Farben, trocken und streichfertig
Fussbodenlackfarben
Lacke
Malergeräte
sämtliche Fussbodenpflegemittel
dies alles kauft Ihr unter fachmännischer Beratung

zeitgemäß billig

im
Farbenhaus Eschenheimer
Wiesbaden — Mauritiusstr. 4.

Hugo Brogsitter,

Weinvermittlung
WIESBADEN

Fass- u. Flaschenweine i. allen Preislagen bis zu den feinsten Natur- u. Rieslinggewächsen versch. Jahrgänge liefert z. niedrig. Preisen. Angebot kostenlos.
Weingut A. Nägler & Sohn, Oestrich i. Rheingau.

Tapeten-, Möbel- u. Betten-KURTH
Inh.: Anton Kurth
Gegr. 1901 — Telefon 384
ELTVILLE i. Rhg., Gutenbergstraße.

Moderne Tapezier- u. Polsterwerkstätte. — Moderne Bettfedern-Reinigung. — Entstaubung des Polstermaterials durch moderne elektr. Zupfmachine.
Größtes u. leistungsfähigstes Spezial- u. Fachgeschäft des Rheingaus.
Freie Lieferung durch eigenes Lieferauto.

PAROLE BREDOW



Die sparsame und auf Qualität bedachte Hausfrau kauft ihren

● **Kaffee** ●
direkt in
Bredow's
Kaffee-Rösterei
WIESBADEN.

Faulbrunnenstrasse 3
Fernruf 281 92.

Da keine hohen Geschäftsspesen — ohne hohe Ladenmiete — ganz besond. billige Preise.
Lieferung frei Haus.

Das führende Haus in
Tapeten
Teppiche - Linoleum
Becker
verlangen Sie
meine
Kollektion.
Mainz-Christophstr. 9

Prachtvolles Schlafzimmer

in Eiche, bestehend 1 Schrank 180 breit, alle 3 Türen mit lauf. Rußbaum poliert, 2 Betten mit Rahmen und Schoner, 2 Nachttische, Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 2 Polsterstühle zum Ausnahmepreis von nur 450 Mk.

Möbelhaus Brand
Wiesbaden Bleichstraße 34
Lieferung frei Haus!

Brennstempel Schilder

Gravier-Anstalt
R. Hoffmann
Wiesbaden
Langgasse 39.

In allen
Geldgesuchen und Geldvergebungen
wende man sich an
A. Leis, Eltville, Rh.
Gutenbergstr. 12.
Bürozeit 8—19 Uhr
auch Sonntags.

Besuchen Sie in Wiesbaden das



Schädlingsbekämpfungsmittel

für den
Wein-, Obst- und Gartenbau
empfiehlt
ADAM HERRMANN, Geisenheim a. Rh.
Telefon 707 (Rüdesheim).

Asbest-Cylinder-Filter

besonders preiswert

Philipp Hilge / Mainz

Rheingau-Express

Dienstags, Donnerstags u. Samstags
Ständiger Güterverkehr
Wiesbaden bis Assmannshausen und zurück

Felix Horn
WIESBADEN
Waterloostrasse 5
TELEFON 26898

Annahmestellen in allen Orten

Möbel

von bester Beschaffenheit
kaufen Sie besonders preiswert

bei **Möbel-Klapper**
WIESBADEN, am Römertor 7
gegenüber dem Tagblatt.

Wo

kaufe ich gut u. preiswert
meine

Farben Lacke Pinsel Tapeten
nur im

SPEZIALHAUS KARL WITTERSTEIN
ELTVILLE — gegenüber der Landesbank —

Reparaturen

an
Schreibmaschinen
Rechenmaschinen

Koch am Eck
Wiesbaden, Fernr. 28440



Weintransporte

nach dem
Oberrhein (Schweiz)
Mittel- und Niederrhein
(Rheinland - Westfalen - Holland - Belgien)
sowie darüber hinaus nach England, Nord- und Ostseehafen, nordische Länder, bei Schiffsverladungen gegen die Bahn bedeutend billiger,
enorme Frachtersparnis, tägliche Verladegelegenheit,
durch die Speditionfirma

Jacob Burg

Eltville am Rhein.

Fernsprecher Amt Eltville Nr. 412.